

Vorlage Nr. IV - S 21/2023-1		
für die Sitzung des Ausschusses für Schule und Kultur – Bereich Schule.		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 1

Bauvorhaben im Schulbereich

A Problem

Der Anstieg der Schüler:innenzahlen in den vergangenen Schuljahren erforderte die mehrfache Einrichtung zusätzlicher Klassenverbände in den Bestandsgebäuden der Schulen. Auch im laufenden und kommenden Schuljahr übersteigt die Anzahl der Klassenverbände die reguläre Zügigkeit einzelner Schulstandorte. Die Einrichtung dieser Klassenverbände wird durch die Änderung der Raumnutzungsarten ermöglicht. Wie bereits in den Vorjahren werden erneut beispielsweise Fachräume oder Differenzierungsräume aufgelöst, damit die Räume als Klassenräume genutzt werden können. Die Tabelle 1 führt die Anzahl der Klassenverbände auf, die in den letzten Schuljahren bzw. dem laufenden und kommenden Schuljahr über die eigentlichen Kapazitäten hinaus in den Bestandsgebäuden der Schulen eingerichtet wurden/werden.

Tabelle : Anzahl zusätzlicher Klassenverbände

Schuljahr	Anzahl zusätzliche Klassenverbände in der Primarstufe	Anzahl zusätzlicher Klassenverbände in der Sekundarstufe-I
Schuljahr 2019/20	0	2
Schuljahr 2020/21	0	3
Schuljahr 2021/22	3	0
Schuljahr 2022/23	3	2
Schuljahr 2023/24	7	3
Gesamt	13	10

Aufgrund begrenzter räumlicher Ressourcen kann dem Anstieg der Schüler:innenzahlen nicht mehr ausschließlich durch die Einrichtung zusätzlicher Klassenverbände in den Bestandsgebäuden begegnet werden. Das Schulamt hat daher unter anderem mit der Gründung einer neuen vier-zügigen Oberschule (Neue Oberschule Lehe - NOL) zum Schuljahr 2017/18, einer neuen zwei-zügigen Grundschule in Lehe (Neue Grundschule Lehe - NGL) zum Schuljahr 2018/19 sowie mit der Gründung einer neuen drei-zügigen Grundschule in Geestemünde (Neue Grundschule Geestemünde - NGG) zum Schuljahr 2023/24 reagiert.

Der Anstieg der Schüler:innenzahlen verlangte bereits eine Anpassung der Zügigkeit der

Neuen Grundschule Lehe. Zum Schuljahr 2021/22 wurde die Zügigkeit um einen Klassenverband erhöht, sodass die Neue Grundschule Lehe derzeit als eine drei-zügige Grundschule geführt wird. Der Schulneubau der Neuen Grundschule Lehe wird ebenfalls für eine drei-zügige Grundschule geplant.

Bis zur Fertigstellung der Schulneubauten NGL und NOL sind die Schulen in Mobilbauten untergebracht. Der Schulneubau (NOL und NGL) wird durch die Städtische Grundstücks- bzw. Wohnungsgesellschaft (Stäwog/Stägrund) umgesetzt. Die Fertigstellung soll im Schuljahr 2025/26 erfolgen. Die NGG wird ebenfalls ab dem Schuljahr 2023/2024 in Interimsbauten auf einem Teil des Geländes der Humboldtschule untergebracht.

Darüber hinaus wurden in der Vergangenheit bereits bauliche Erweiterungen an mehreren Schulstandorten umgesetzt. Außerdem befindet sich eine Vielzahl an weiteren Bauvorhaben in Planung. Die Anlage 1 führt die kürzlich realisierten sowie sich in Planung befindlichen Bauvorhaben in Form einer Projektliste des Wirtschaftsbetriebes Seestadt Immobilien auf. Die Bauvorhaben dienen insbesondere Anpassungen der Schulplatzkapazitäten an die steigenden Schüler:innenzahlen sowie dem Ausbau von Ganztagschulen.

Aufgrund des prognostizierten anhaltenden Anstiegs der Schüler:innenzahlen in den kommenden Schuljahren ist davon auszugehen, dass die bereits in Planung befindlichen baulichen Erweiterungen und Neubauvorhaben nicht ausreichen, um eine Versorgung aller Schüler:innen mit einem Schulplatz sicherstellen zu können. Sowohl im Primarbereich als auch in der Sekundarstufe I sind in den nächsten Schuljahren zusätzliche Klassenverbände einzurichten, die mitunter bauliche Erweiterungen erfordern werden. Der anhaltende Anstieg der Schüler:innenzahlen hat ebenfalls Auswirkungen auf die Planungen der folgenden aktuellen Bauvorhaben:

Pestalozzischule

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am 15.07.2021 einen Planungsauftrag für einen Anbau am Schulstandort der Pestalozzischule beschlossen, um eine dauerhafte Erhöhung der Kapazitäten erreichen zu können (StVV – AT 16/2021).

Derzeit wird im Rahmen einer „Phase Null“ ein pädagogisches Raumnutzungskonzept unter Berücksichtigung des Bestandsbaus erarbeitet. Die sich ohnehin in Planung befindliche Erweiterung ermöglicht eine Anpassung des ursprünglichen Planungsauftrages an die aktualisierte Schüler:innenzahlprognose. Anstelle eines Erweiterungsbaus für die Ausweitung von einer drei-zügigen zu einer vier-zügigen Grundschule, sind die Planungen auf die Ausweitung zu einer fünf-zügigen Grundschule zu beziehen. Unverändert bleibt das Erfordernis des Neubaus einer Mensa für die Schüler:innen der Pestalozzischule.

Die eingehende Betrachtung des Standortes der Pestalozzischule implizierte ebenfalls eine Prüfung der Auslastung der bestehenden Dreifeld Sporthalle „Halle Bogenstraße“. Diese Sporthalle wird schulisch sowohl von der Pestalozzischule, vom Lloyd Gymnasium, vom Schulzentrum Geschwister-Scholl und den angrenzenden Kaufmännischen Lehranstalten Bremerhaven genutzt. Die Prüfungen haben ergeben, dass die Kapazitäten der Sporthalle nicht genügen, um allen Schüler:innen einen lehrplan- bzw. stundentafelkonformen Sportunterricht anbieten zu können. Es besteht der Bedarf an einer weiteren Zweifeld Sporthalle am Standort Pestalozzischule/Lloyd Gymnasium. Dieser Bedarf ist in den Ausbauplanungen der Pestalozzischule zu berücksichtigen. Andernfalls führt die Flächennutzung der baulichen Erweiterung der Pestalozzischule möglicherweise dazu, dass der perspektivische Anbau einer Zweifeld Sporthalle am Standort Pestalozzischule/Lloyd Gymnasium ausgeschlossen ist. Der Planungsauftrag für die bauliche Erweiterung der Pestalozzischule ist somit auf die Planung einer weiteren Zweifeld Sporthalle auszuweiten.

Campus Neue Grundschule Lehe und Schule am Ernst-Reuter-Platz

Der Schulneubau der Neuen Grundschule Lehe wird auf dem Stadtteilsportplatz neben der

Schule am Ernst-Reuter-Platz errichtet (siehe Vorlage Nr. IV – 1/2022). Somit entsteht ein gemeinsamer Campus der Neuen Grundschule Lehe und der Schule am Ernst-Reuter-Platz. Ein Campus ermöglicht eine enge konzeptionelle Zusammenarbeit sowie personelle und organisatorische Synergien beider Schulstandorte.

Aufgrund der steigenden Schüler:innenzahlen sind zusätzliche Schulplatzkapazitäten für die Beschulung von Kindern mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf Wahrnehmung und Entwicklung (W+E) erforderlich. Der Ausschuss für Schule und Kultur hat den Ausbau der Schule am Ernst-Reuter-Platz zu einem Schulstandort für die Beschulung von Kindern mit einem Förderbedarf W+E beschlossen (siehe Vorlagen Nr. IV - S 41/2018 sowie Nr. IV - S 5/2022). Die Beschulung von Kindern mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf W+E erfordert bauliche Veränderungen zur Umsetzung der Barrierefreiheit.

Die Schüler:innenzahlprognose verdeutlicht, dass insbesondere im Stadtteil Lehe weitere Kapazitäten in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I zu schaffen sind. Die Schule am Ernst-Reuter-Platz bietet sich aufgrund der Lage sowie wegen der ohnehin erforderlichen baulichen Veränderungen für eine Ausweitung der Kapazitäten an. Die für das Bauvorhaben erforderliche „Phase Null“ und eine anschließende Machbarkeitsstudie wurden vom Ausschuss für Schule und Kultur bereits beschlossen und befinden sich in der Umsetzung (siehe Vorlage Nr. IV – S 5/2022).

Durch die Erweiterung der Schule am Ernst-Reuter-Platz ließe sich ebenfalls eine Erweiterung der Neuen Grundschule Lehe von einer drei-zügigen zu einer vier-zügigen Schule realisieren und somit eine erforderliche Ausweitung der Kapazitäten im Primarbereich im Stadtteil Lehe erreichen.

Der Campus umfasst sodann eine vier-zügige Oberschule und eine vier-zügige Grundschule. Beide Schulen werden als Standorte für die Beschulung von Kindern mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf W+E geführt. Diese Einheit stellt die konzeptionelle, organisatorische und personelle Zusammenarbeit beider Schulen sicher.

Ein Campus bietet die Möglichkeit einer gemeinsamen Nutzung von Flächen beider Schulstandorte, welche sich an der gemeinsamen pädagogischen Ausrichtung orientiert. Auf Grundlage eines gemeinsamen baulichen und pädagogischen Raumkonzeptes kann die gemeinsame Flächennutzung sowie Synergien beider Schulstandorte erreicht werden. Die Umsetzung erfordert die Projektsteuerung des Neubauvorhabens sowie die Planungen des Erweiterungsbaus und der baulichen Veränderungen im Bestandsgebäude der Schule am Ernst-Reuter-Platz „aus einer Hand“. Andernfalls ist mit erheblichen Schwierigkeiten und Verzögerungen im Abstimmungsprozess zu rechnen.

Aufgrund begrenzter Flächen des Schulgeländes verlangt die Erweiterung beider Schulstandorte eine Ausweitung des künftigen Campusgeländes.

Die dauerhafte Erhöhung der Zügigkeit beider Schulen ist wegen der steigenden Schüler:innenzahlen schnellstmöglich vorzunehmen. Der Bestandsbau der Schule am Ernst-Reuter-Platz sowie die derzeit genutzten Mobilbauten weisen jedoch keine weiteren räumlichen Kapazitäten auf, um zusätzliche Klassenverbände einrichten zu können. Ebenso entspricht der Neubau der Neuen Grundschule Lehe einer drei-zügigen Grundschule, weshalb auch nach Fertigstellung des Neubaus keine freien Raumkapazitäten zur Verfügung stehen. Es bedarf einer Übergangslösung bis zur Fertigstellung des Erweiterungsbaus. Ferner erfordern die baulichen Veränderungen im Bestandsgebäude der Schule am Ernst-Reuter-Platz einen Teilauszug der Schule während der Umsetzungsphase. Diesbezüglich bedarf es ebenfalls einer räumlichen Ausweichmöglichkeit.

Campus Neue Grundschule Geestemünde und Humboldtschule

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am 15.07.2021 den Bau einer neuen

Grundschule im Stadtteil Geestemünde „auf der städtischen Fläche an der Voß-/Georg-Seebeck-Straße“ beschlossen. Mit Beschluss vom 30.11.2021 (Vorlage Nr. IV – S 43/2021) hat der Ausschuss für Schule und Kultur einstimmig einen Gründungsauftrag für eine Schulneugründung einer Grundschule auf dem Gelände neben der Humboldtschule vergeben sowie Grundsätze als inhaltliche Leitlinien für die Schulneugründung festgelegt. Die Neue Grundschule Geestemünde soll mit der Humboldtschule einen Campus bilden, welcher sich durch eine konzeptionelle, organisatorische und personelle Zusammenarbeit auszeichnet.

Die Errichtung eines Schulneubaus lässt sich kurzfristig nicht realisieren. Der Magistrat hat in seiner Sitzung am 12.10.2022 daher einer Interimslösung der Neuen Grundschule Geestemünde in Form der Errichtung von Mobilbauten zum Schuljahr 2023/24 zugestimmt (Vorlage Nr. IV/44/2022). Der Prozess für den Schulneubau der Neuen Grundschule Geestemünde ist zeitnah aufzunehmen. Unter Berücksichtigung der pädagogischen Grundsätze sind zunächst die baulichen Anforderungen an den Schulneubau zu erarbeiten. Zur Beschleunigung der Planungsphase bietet es sich an, die für die Neubauvorhaben NGL und Allmersschule entwickelten Standards weitestgehend auf das Bauvorhaben NGG zu übertragen. Ausgehend davon bedarf es einer Kostenermittlung sowie eines Finanzierungskonzepts.

Die Planungen und Umsetzungen des Neubaus der Neuen Grundschule Geestemünde können aufgrund begrenzter personeller Ressourcen nicht vom Wirtschaftsbetrieb Seestadt Immobilien geleistet werden. Es ist somit eine alternative Auftragsvergabe für die Planungen des Schulneubaus erforderlich. Die Erkenntnisse, die im Rahmen der in Planung befindlichen Schulneubauten erlangt wurden, sind zu berücksichtigen.

Nachdem zunächst beabsichtigt war, den Schulstandort der Humboldtschule aufgrund rückläufiger Schüler:innenzahlen mit der damaligen Immanuel-Kant-Schule zu einer gemeinsamen Oberschule zusammenzulegen (ASK-Vorlage Nr. IV-S 22/2011), ist aufgrund eines anschließenden Anstieg der Schüler:innenzahlen die Fortführung der Humboldtschule beschlossen worden (ASK-Vorlage Nr. IV-S 11/2016). Damit einhergehend hat der Magistrat den Wirtschaftsbetrieb Seestadt Immobilien mit einer Grobplanung sowie einer Kostenermittlung für die Sanierung und die erforderlichen Umbauten für den Ausbau zu einer drei-zügigen Oberschule beauftragt (Vorlage Nr. IV/83/2016). Eine Umsetzung des Bauvorhabens ist bisher nicht erfolgt.

Der anhaltende Anstieg der Schüler:innenzahlen, insbesondere im Stadtteil Geestemünde, erfordert eine weitere Ausweitung der Schulplatzkapazitäten im Stadtteil Geestemünde. Die Sanierungen im Bestandsgebäude der Humboldtschule sowie der Schulneubau der Neuen Grundschule Geestemünde ermöglichen bauliche Erweiterungen der Humboldtschule und einen Ausbau der Schule zu einer vier-zügigen Oberschule. Der Campus umfasst sodann eine vier-zügige Grundschule sowie eine vier-zügige Oberschule. Diese Einheit stellt die konzeptionelle, organisatorische und personelle Zusammenarbeit beider Schulen sicher.

Ein Campus bietet die Möglichkeit einer gemeinsamen Nutzung von Flächen beider Schulstandorte, welche sich unter Einbeziehung der angrenzenden Städtischen Kindertageseinrichtung an der Voßstraße an der gemeinsamen pädagogischen Ausrichtung orientiert. Auf Grundlage eines gemeinsamen baulichen und pädagogischen Raumkonzeptes kann die gemeinsame Flächennutzung und Synergien beider Schulstandorte erreicht werden. Dies entspricht den inhaltlichen Leitlinien der Schulneugründung und der angestrebten Campuserwicklung (siehe ASK-Vorlage Nr. IV – S 43/2021). Die Umsetzung erfordert die Projektsteuerung des Neubauvorhabens sowie die Planungen der Erweiterung und der Sanierungen des Bestandsgebäudes der Humboldtschule „aus einer Hand“. Andernfalls ist mit erheblichen Schwierigkeiten und Verzögerungen im Abstimmungsprozess zu rechnen.

Die dauerhafte Einrichtung eines weiteren Klassenverbandes an der Humboldtschule ist wegen der steigenden Schüler:innenzahlen schnellstmöglich vorzunehmen. Der Bestandsbau der Humboldtschule weist jedoch keine weiteren räumlichen Kapazitäten auf, um zusätzliche

Klassenverbände einrichten zu können. Es bedarf einer Übergangslösung bis zur Fertigstellung der baulichen Erweiterungen der Humboldtschule. Ferner erfordern die Sanierungen im Bestandsgebäude der Humboldtschule einen (Teil)Auszug der Schule während der Umsetzungsphase. Diesbezüglich bedarf es ebenfalls einer räumlichen Ausweichmöglichkeit.

Ausblick

Die in der Anlage 1 aufgeführten Projekte berücksichtigen lediglich bereits abgeschlossene oder sich in Planung befindliche Bauvorhaben. Der prognostizierte anhaltende Anstieg der Schüler:innenzahlen wird perspektivisch weitere bauliche Erweiterungen verlangen. Des Weiteren ist der Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung zum Schuljahr 2026/27 umzusetzen. Damit einher geht eine notwendige Ausweitung der Räumlichkeiten sowie der Anbau von Mensen zur Sicherstellung der Essensversorgung. Ebenso ist damit zu rechnen, dass auch die Kapazitäten der Sporthallen im gesamten Stadtgebiet an die Schüler:innenzahlen anzupassen sind.

B Lösung

Pestalozzischule

Die Ausweitung der Pestalozzischule zu einer fünf-zügigen Grundschule stellt eine Versorgung aller prognostizierten Schüler:innen im Stadtteil Mitte/Lehe zwar nicht vollständig sicher. Die Kapazitäten lassen sich durch diese Maßnahme jedoch ohne einen erheblichen Mehraufwand um ca. 22 Schulplätze pro Schuljahr ausweiten. Diese Möglichkeit sollte daher dringend wahrgenommen werden. Die weiteren Ausbauplanungen der Pestalozzischule sind somit auf die räumlichen Bedarfe einer fünf-zügigen Grundschule zu beziehen.

Am Standort der Pestalozzischule/Lloyd Gymnasium besteht der Bedarf einer weiteren Zweifeld Sporthalle. Dieser Bedarf wird in die Ausbauplanungen der Pestalozzischule einbezogen, damit die Planungen der Flächennutzung für die Erweiterung der Pestalozzischule den perspektivischen Anbau einer Zweifeld Sporthalle ermöglichen. Der Planungsauftrag für die bauliche Erweiterung der Pestalozzischule wird somit auf die Planung einer weiteren Zweifeld Sporthalle ausgeweitet.

Campus Neue Grundschule Lehe und Schule am Ernst-Reuter-Platz

Die Schule am Ernst-Reuter-Platz entwickelt sich zu einem Standort für die Beschulung von Schüler:innen mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf W+E. Der Anstieg der Schüler:innenzahlen erfordert darüber hinaus eine Erweiterung der Schule am Ernst-Reuter-Platz von einer drei-zügigen zu einer vier-zügigen Oberschule. Ebenso wird die Neue Grundschule Lehe von einer drei-zügigen zu einer vier-zügigen Grundschule weiterentwickelt. Zur Umsetzung des Vorhabens werden bauliche Veränderungen im Bestandsgebäude der Schule am Ernst-Reuter-Platz sowie die Errichtung eines gemeinsamen Erweiterungsbaus beider Schulstandorte vorgenommen. Die erforderliche Ausweitung des Campusgeländes bezieht einen Teilbereich des Philipsfelds ein. Ziel ist die Erstellung eines integrierten Nutzungskonzeptes für das Philipsfeld, das neben der Erweiterung der beiden Schulstandorte und ihrer Außenbereiche die Ersatzfläche für den Stadtteilsportplatz sowie eine Fläche für den Neubau einer Kindertageseinrichtung (Ersatz für die Kita Poststraße) vorsieht.

Die Stäwog/Stägrund erhält einen Planungsauftrag für die erforderlichen baulichen Veränderungen im Bestandsgebäude der Schule am Ernst-Reuter-Platz sowie der Errichtung eines Erweiterungsbaus der Schule am Ernst-Reuter-Platz und der Neuen Grundschule Lehe. Die Planungen berücksichtigen die Anforderungen der Beschulung von Schüler:innen mit dem Förderbedarf W+E sowie der Erhöhung der Zügigkeiten beider Schulen. Die Planungen orientieren sich an einer gemeinsamen pädagogischen Ausrichtung beider Schulstandorte sowie einem gemeinsamen Raumnutzungskonzept. Die Stäwog/Stägrund nimmt außerdem eine Kostenermittlung auf Grundlage der Planungen vor.

Mithilfe dieses Planungsauftrages lassen sich bestmögliche Synergien einer gemeinsamen

Flächennutzung erreichen sowie Schwierigkeiten und Verzögerungen in den Planungs- und Abstimmungsprozessen des Neubaus der Neuen Grundschule Lehe, der Errichtung des Erweiterungsbaus sowie der baulichen Veränderungen im Bestandsgebäude der Schule am Ernst-Reuter-Platz vermeiden.

Das Schulamt wird beauftragt, ein entsprechendes Konzept für die Finanzierung des Gesamtvorhabens zu erarbeiten.

Nach Fertigstellung des Schulneubaus der Neuen Grundschule Lehe werden die frei werden- den Mobilbauten für die notwendige Erhöhung der Zügigkeiten der Neuen Grundschule Lehe und der Schule am Ernst-Reuter-Platz genutzt. Die Nutzung der Mobilbauten stellt eine Übergangslösung bis zur Fertigstellung des Erweiterungsbaus dar. Unter Berücksichtigung eventueller Verzögerungen des Schulneubaus der Neuen Grundschule Lehe und einer Planungs- und Umsetzungsphase des Erweiterungsbaus von mindestens sieben Jahren, ist von einer erforderlichen Verlängerung der Mobilbauten bis mindestens zum Jahr 2030 auszugehen. Der Wirtschaftsbetrieb Seestadt Immobilien wird mit einer Wirtschaftlichkeitsuntersuchung hinsichtlich einer Miet- und Kaufoption der Mobilbauten sowie mit der Aufstellung eines Finanzierungskonzeptes für die Verlängerung der Mobilbauten bis zum Jahr 2030 beauftragt.

Campus Neue Grundschule Geestemünde und Humboldtschule

Das Bestandsgebäude der Humboldtschule ist weiterhin zu sanieren. Darüber hinaus erfordert der Anstieg der Schüler:innenzahlen die Erweiterung der Humboldtschule von einer drei-zügigen zu einer vier-zügigen Oberschule. Die Neue Grundschule Geestemünde ist als eine vier-zügige Ganztagsgrundschule in gebundener Form zu planen. Der Schulneubau bezieht den Ausbau der Humboldtschule ein.

Die Stäwog/Stägrund erhält einen Planungsauftrag für die erforderlichen Sanierungen im Bestandsgebäude der Humboldtschule sowie für den Schulneubau der Neuen Grundschule Geestemünde und der damit einhergehenden Erweiterung der Humboldtschule. Die Planungen sind auf Grundlage einer vier-zügigen Oberschule und einer zu errichtenden vier-zügigen Ganztagsgrundschule vorzunehmen. Die Planungen orientieren sich an einer gemeinsamen pädagogischen Ausrichtung beider Schulstandorte sowie eines gemeinsamen Raumnutzungskonzeptes. Die Stäwog/Stägrund nimmt außerdem eine Kostenermittlung auf Grundlage der Planungen vor.

Mithilfe dieses Planungsauftrages kann die im Rahmen der bereits in Planung befindlichen Schulneubauten gesammelte Expertise genutzt werden. Außerdem lassen sich hierdurch bestmögliche Synergien einer gemeinsamen Flächennutzung erreichen sowie Schwierigkeiten und Verzögerungen in den Planungs- und Abstimmungsprozessen des Neubaus der Neuen Grundschule Geestemünde sowie der Erweiterung und Sanierung der Humboldtschule vermeiden.

Das Schulamt wird beauftragt, ein entsprechendes Konzept für die Finanzierung des Gesamtvorhabens zu erarbeiten.

Die Sanierung der Humboldtschule erfordert einen Teilauszug während der baulichen Umsetzungsphase. Die nach Fertigstellung des Neubaus der Neuen Oberschule Lehe freiwerdenden Mobilbauten werden übergangsweise von der Humboldtschule genutzt. Unter Berücksichtigung eventueller Verzögerungen des Schulneubaus der Neuen Oberschule Lehe und einer Planungs- und Umsetzungsphase der Sanierung der Humboldtschule, ist von einer erforderlichen Verlängerung der Mobilbauten bis mindestens zum Jahr 2030 auszugehen. Gegebenenfalls ist lediglich eine Teilnutzung der Mobilbauten durch die Humboldtschule erforderlich. In diesem Falle können die freien Mobilbauten als kurzfristige Lösung für den Umgang mit weiter steigenden Schüler:innenzahlen dienen. Diesbezüglich sind die Schüler:innenzahlprognosen regelmäßig vom Schulamt zu aktualisieren und die Raumbedarfe

stetig zu überprüfen. Der Wirtschaftsbetrieb Seestadt Immobilien wird mit einer Wirtschaftlichkeitsuntersuchung hinsichtlich einer Miet- und Kaufoption der Mobilbauten sowie mit der Aufstellung eines Finanzierungskonzeptes für die Verlängerung der Mobilbauten bis zum Jahr 2030 beauftragt.

Das Schulamt wird beauftragt, die aufgeführten Maßnahmen mit folgender Beschlussfassung dem Magistrat der Stadt Bremerhaven vorzulegen:

1. Pestalozzischule

Der Magistrat beschließt die Anpassung des Planungsauftrages der baulichen Erweiterung der Pestalozzischule um die Maßgaben einer fünf-zügigen Grundschule sowie dem Anbau einer Zweifeld Sporthalle für die Schulstandorte der Pestalozzischule und des Lloyd Gymnasiums.

2. Campus Neue Grundschule Lehe und Schule am Ernst-Reuter-Platz

Der Magistrat beschließt eine Auftragsvergabe an die Stäwog/Stägrund für die integrierte Planung baulicher Veränderungen im Bestandsgebäude der Schule am Ernst-Reuter-Platz sowie eines gemeinsamen Erweiterungsbaus der Schule am Ernst-Reuter-Platz und der Neuen Grundschule Lehe. Die Planungen berücksichtigen die Anforderungen der Beschulung von Schüler:innen mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf Wahrnehmung und Entwicklung sowie einer Ausweitung der Kapazitäten zu einer vier-zügigen Grund- und Oberschule. Die Planungen orientieren sich an einer gemeinsamen pädagogischen Ausrichtung beider Schulstandorte sowie eines gemeinsamen Raumnutzungskonzeptes. Die Planungen des Erweiterungsbaus beziehen die Nutzung eines Teilbereiches des Philipsfelds ein.

Für das Philipsfeld wird ein integriertes Nutzungskonzept unter Berücksichtigung der erforderlichen Flächen für die Erweiterung der Schulstandorte, die Ersatzfläche des Stadtteilsportplatzes sowie den Ersatzbau für die Kindertageseinrichtung Poststraße zu entwickeln. Der Magistrat beauftragt die Stäwog/Stägrund auf Grundlage der Planungen eine Kostenermittlung für den Erweiterungsbau der beiden Schulen vorzunehmen.

Der Magistrat beauftragt das Schulamt ein Finanzierungskonzept des Gesamtvorhabens vorzulegen.

Der Magistrat beauftragt den Wirtschaftsbetrieb Seestadt Immobilien eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung hinsichtlich einer Miet- und Kaufoption der derzeit von der Neuen Grundschule Lehe genutzten Mobilbauten, unter Berücksichtigung einer Laufzeitverlängerung bis zum Jahr 2030, vorzunehmen. Ferner wird der Wirtschaftsbetrieb Seestadt Immobilien beauftragt, ein Finanzierungskonzept für die Verlängerung der Mobilbauten bis zum Jahr 2030 vorzulegen.

3. Campus Neue Grundschule Geestemünde und Humboldtschule

Der Magistrat beschließt die Auftragsvergabe an die Stäwog/Stägrund für die integrierte Planung der Sanierung der Humboldtschule sowie des Schulneubaus der Neuen Grundschule Geestemünde und der damit einhergehenden Erweiterung der Humboldtschule. Die Planungen sind auf Grundlage einer vier-zügigen Oberschulen und einer zu errichtenden vier-zügigen Ganztagsgrundschule vorzunehmen. Die Planungen orientieren sich an einer gemeinsamen pädagogischen Ausrichtung beider Schulstandorte sowie eines gemeinsamen Raumnutzungskonzeptes.

Der Magistrat beauftragt die Stäwog/Stägrund auf Grundlage der Planungen eine Kostenermittlung vorzunehmen.

Der Magistrat beauftragt das Schulamt ein Finanzierungskonzept des Gesamtvorhabens vorzulegen.

Der Magistrat beauftragt den Wirtschaftsbetrieb Seestadt Immobilien eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung hinsichtlich einer Miet- und Kaufoption der derzeit von der Neuen Oberschule Lehe genutzten Mobilbauten, unter Berücksichtigung einer Laufzeitverlängerung bis zum Jahr 2030, vorzunehmen. Ferner wird der Wirtschaftsbetrieb Seestadt Immobilien beauftragt, ein Finanzierungskonzept für die Verlängerung der Mobilbauten bis zum Jahr 2030 vorzulegen.

C Alternativen

Pestalozzischule

Die Ausbauplanungen der Pestalozzischule beziehen sich weiterhin auf eine vier-zügige Grundschule. Dies hätte zur Folge, dass die weiteren Maßnahmen im Umgang mit den steigenden Schüler:innenzahlen umfassender zu gestalten sind. Dieses Vorgehen würde lediglich ein Verschieben des Handlungsbedarfes auf andere Schulstandorte bedeuten.

Campus Neue Grundschule Lehe und Schule am Ernst-Reuter-Platz

Die Vornahme der baulichen Veränderungen des Bestandsgebäudes der Schule am Ernst-Reuter-Platz erfolgt durch den Wirtschaftsbetrieb Seestadt Immobilien. Die oben aufgeführten möglichen Effekte des Beschlussvorschlages würden sich hierdurch verändern und müssten in einem weiteren Planungs- und Abstimmungsprozess durch das Schulamt neu eruiert werden.

Campus Neue Grundschule Geestemünde und Humboldtschule

Die Sanierung der Humboldtschule erfolgt durch den Wirtschaftsbetrieb Seestadt Immobilien. Die oben aufgeführten möglichen Effekte des Beschlussvorschlages würden sich hierdurch verändern und müssten in einem weiteren Planungs- und Abstimmungsprozess durch das Schulamt neu eruiert werden.

D Auswirkungen des Beschlussvorschlages

Pestalozzischule

Der Beschlussvorschlag umfasst eine Anpassung des Planungsauftrages für die bauliche Erweiterung der Pestalozzischule sowie den Anbau einer Zweifeld Sporthalle. Diese Anpassungen haben eine Ausweitung der Planungsphase zur Folge, sodass Mehrkosten für die Begleitung durch ein Planungsbüro entstehen. Die finanziellen Auswirkungen können im Rahmen vorhandener Planungsgelder gedeckt werden. Darüber hinaus entstehen zunächst keine unmittelbaren finanziellen Auswirkungen.

Campus Neue Grundschule Lehe und Schule am Ernst-Reuter-Platz /

Campus Neue Grundschule Geestemünde und Humboldtschule

Der Beschlussvorschlag impliziert einen Planungsauftrag für die Stäwog/Stägrund. Die finanziellen Auswirkungen der Planungen und der anschließenden Umsetzung sind von der Stäwog/Stägrund im Rahmen einer Kostenermittlung zunächst zu erarbeiten. Ein Teil der anfallenden Kosten der Umsetzung der „Phase Null“ trägt bereits das Schulamt.

Der Beschlussvorschlag hat keine direkten personalwirtschaftlichen Auswirkungen. Es liegt keine Genderrelevanz vor. Die vorgeschlagenen Maßnahmen berücksichtigen die Belange von Menschen mit Behinderungen in besonderer Weise. Belange des Sports würden im Falle der Schaffung zusätzlicher Sportflächen positiv berücksichtigt. Direkte klimaschutzzielrelevante Auswirkungen liegen nicht vor, sondern sind im Rahmen der Umsetzung zu berücksichtigen. Die zuständigen Stadtteilkonferenzen in Lehe und Geestemünde sind über die Vorhaben zu informieren. Die Belange ausländischer Mitbürger:innen sind nicht direkt betroffen.

E Beteiligung/Abstimmung

Die Abstimmungen mit der Stäwog/Stägrund, dem Wirtschaftsbetrieb Seestadt Immobilien, der Stadtkämmerei, dem Stadtplanungsamt sowie dem Amt für Jugend, Familie und Frauen sind erfolgt.

F Öffentlichkeitsarbeit/Veröffentlichung nach dem BremIFG

Eine Veröffentlichung erfolgt nach den Vorgaben des Bremischen Informations- und Freiheitsgesetzes. Die Öffentlichkeitsarbeit wird vom Schulamt übernommen.

G Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Schule und Kultur nimmt die Vorlage zu den schulischen Bauvorhaben zur Kenntnis und begrüßt die strategischen Planungen des Schulamtes.

Zur Aufrechterhaltung der kommunalen Handlungsfähigkeit und zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben der Stadt erwartet der Ausschuss für Schule und Kultur, dass die überörtliche Ebene zur finanziellen Entlastung des kommunalen Schulträgers beiträgt. Diese Erwartung bezieht sich insbesondere auf zuwanderungs- und fluchtbedingte Auswirkungen auf die von der Kommune nicht zu verantwortende Entwicklung der Schüler:innenzahlen.

Der Ausschuss für Schule und Kultur beauftragt das Schulamt eine gleichlautende Vorlage in den Magistrat der Stadt Bremerhaven zur Abstimmung einzubringen.

Frost
Stadtrat

Anlage Auszug Projektliste Seestadt Immobilien